

höchste gefährdet sei. Die Pflanze nämlich, aus welcher das Präparat, der Hauptgegenstand des Gesellschaftsbetriebes, bereitet werde, sei nur den zwei Gesellschaftern T. u. W. bekannt. Solange nun die Beschaffung dieser Pflanze für die übrigen Gesellschafter nicht unbedingt sicher, sondern ganz allein in das Belieben dieser zwei Gesellschafter gestellt sei, müsse die Erreichung des Gesellschaftszweckes für die Dauer gefährdet erscheinen. Daß diese zwei Gesellschafter behaupteten, die Pflanze werde auch in einem Geldschränke der Gesellschaft aufbewahrt, sei unerheblich. Wer bürge denn der Gesellschaft dafür, daß danach jederzeit eine Bestimmung dieser Pflanze möglich sei, oder daß sie überhaupt identisch sei mit derjenigen, aus der das Präparat gewonnen werde? Die Gesellschafter seien in dieser Beziehung ganz und gar auf die beiden Gesellschafter T. und W. angewiesen, und dies gefährde dauernd die Erreichung des Gesellschaftszweckes. Das Recht erkannte gleichfalls an, daß in dieser Abhängigkeit ein wichtiger Grund für die Auflösungsklage gegeben sei, und wies die Revision zurück. (Aktenzeichen: II. 325/11.)

[K. 122.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Eröffnung der Frankfurter Universität soll Ostern 1914 erfolgen. Es soll eine juristische, eine medizinische, eine naturwissenschaftliche sowie eine volkswirtschaftliche und sozialwissenschaftliche Fakultät errichtet werden.

Die Zulassung der a. o. Professoren zu den Fakultätsgeschäften ist für die philosophische Fakultät der Universität Berlin jetzt im einzelnen geregelt worden, was zurzeit in allen preußischen Landesuniversitäten auf besondere ministerielle Verfügungen hin erfolgt. In der Berliner Fakultät sind u. a. die etatsmäßigen a. o. Professoren Geh. Reg.-Rat Dr. Albert Orth (Landwirtschaft), Dr. Hermann Thomas (pharmazeutische Chemie) und Geh. Reg.-Rat Dr. K. H. Wichehaus (Technologie), die, soweit es sich um Angelegenheiten ihres Spezialfaches handelt, Sitz und Stimme in der Fakultät haben.

Ein Institut für chemische, physikalische und mineralogische Forschungen mit dem Namen Lomonossow-Institut ist von der Akademie der Wissenschaft in St. Petersburg begründet worden.

Der Verein deutscher Ingenieure hat für 1912 im ganzen 78 000 M für wissenschaftliche Arbeiten bestimmt. Es wurden u. a. je 5000 M Prof. Ruff zur Ermittlung der Löslichkeit des Kohlenstoffs in Eisen und dem Deutschen Ausschuß für Eisenbeton für Versuche über die Festigkeit von Eisenbeton, 3000 M Prof. Wüst zur Ermittlung der spez. Wärme technisch wichtiger Metalle und 500 M Prof. Bodenstein als Beihilfe zur Aufstellung von Jahrestabellen von wissenschaftlichen Konstanten bewilligt.

Die Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen hat in der mathematisch-physikalischen Klasse Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Karl Liebermann zum korrespondierenden Mitglied gewählt.

Die großen Preise der Turiner Akademie wurden in diesem Jahre wie folgt verteilt: Für

die besten Arbeiten auf dem Gebiet der Physik in dem Zeitraum 1907—1910 wurde der Vallauri-Preis (28 000 Lire) den Professoren der Physik Jean Perrin in Parigi und Augusto Righi in Bologna zu gleichen Teilen, und für die bedeutendste Arbeit im Gebiet der Naturwissenschaften in dem Zeitraum 1905—1908 der Bressa-Preis (9300 Lire) Prof. Richard Willstätter in Zürich zuerkannt.

Dem Prof. der Physiologie Robert Tigerstedt, Helsingfors, wurde von der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher in Halle die goldene Cothenius-Medaille verliehen.

Dr. Fingerling, der seine Stelle als Vorsitzender der Versuchsstation Leipzig-Möckern (vgl. S. 370) am 15./5. antreten wird, ist von diesem Tage ab der Titel Professor verliehen worden.

Dem ständigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter im Ministerium der öffentlichen Arbeiten und Mitarbeiter der Landesanstalt für Gewässerkunde zu Berlin Dr. Karl Fischer wurde der Titel Professor verliehen.

Prof. O. Johannsen, Direktor des K. Technikums für Textilindustrie in Reutlingen, ist von der Technischen Hochschule in Stuttgart die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen worden.

Franz Eisenach und Emil Stock haben die bisher von ihnen unter der Firma Franz Eisenach & Co., Offenbach a. M., betriebene Platinaffinerie und Schmelze an ihre langjährigen Mitarbeiter Conrad Eisenach und Eduard Rademacher, die das Unternehmen unter der bisherigen Firma in unveränderter Weise weiterführen, abgetreten.

Die a. o. Professoren für Chemie an der Universität Basel, F. Fichter und Hans Rupe, sind zu ordentlichen Professoren ernannt worden.

Geo. A. Guess hat die Professur für Metallurgie an der Universität Toronto angenommen.

An der medizinischen Hochschule für Frauen in St. Petersburg hat sich Frl. Kowalewska als Privatdozentin für Chemie habilitiert. Sie ist die erste Frau, die an einer russischen Hochschule die Lehrberechtigung erhalten hat.

Betriebsassistent Erich Kunze in Znin ist zum technischen Leiter der Zuckerfabrik Dirschau gewählt worden. Sein Nachfolger wird Karl Gottwald in Znin.

Dr. E. C. Kenneth Mees, wissenschaftlicher Direktor der Firma Wratten & Wainwright Ltd., ist zum Leiter des von der Eastman Kodak Co. in Rochester zu errichtenden Forschungslaboratoriums ernannt worden.

Kommissär Gustav Witt ist zum Oberkommissär und Kommissärsadjunkt Oscar Serog zum Kommissar des Patentamts in Wien ernannt worden.

Der Präsident des Kaiserlichen Patentamtes Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Haub hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Er ist seit November 1902 Präsident des Patentamtes.

Gestorben sind: Geo. J. Brush, bis 1899 Prof. der Metallurgie und Mineralogie, sowie Direktor der Sheffield Scientific School der Yale-Universität, auf welcher er 1852 promoviert hatte. — Prof. Dr. Paul Czermak, Ordinarius der

Physik an der Universität Innsbruck, im Alter von 55 Jahren. — **Friedrich Fanto**, Verwaltungsrat der A.-G. für Mineralölindustrie vorm. David Fanto & Co., der Orsovaer Petroleumfabriks-A.-G. und der Compagnie des Pétroles Fanto in Paris, am 17./2. im Alter von 65. Jahren. — **Adolf Gans**, langjähriger Teilhaber der Firma und Mitglied des Beirates der G. m. b. H. Leopold Cassella & Co. — **Jas. A. Snedaker**, amerikanischer Bergingenieur, Präs. der Arizona-Nevada Copper Co. und Direktor der Giroux Consol. Mines Co., am 10./2. in Denver im Alter von 54 Jahren. — **Max Toepler**, Professor der Physik an der Technischen Hochschule in Dresden. — **Wm. Ch. Weatherill**, Vizepräsident der Empire Zinc Co. (Colorado), am 10./2. in Denver, im Alter von 60 Jahren.

Eingelaufene Bücher.

Stüvern, K., Die künstl. Seide. Ihre Herst., Eigenschaften u. Verwend. Mit bes. Berücksichtigung d. Patentliteratur. 3. stark verm. Aufl. Mit 214 Textfiguren. Berlin 1912. Julius Springer. Geb. M 18,—

Sußmann, L., Ölfeuerung f. Lokomotiven mit bes. Berücksichtigung d. Versuche mit Teerölzusatzfeuerung bei d. preußischen Staatsbahnen. Nach einem im Verein deutscher Maschineningenieure zu Berlin gehaltenen Vortrag. Mit 41 Textfiguren. Berlin 1912. Julius Springer. Geh. M 3,—

Teleky, L., Die gewerbliche Quecksilbervergiftung. (Schriften d. Institutes f. Gewerbehygiene zu Frankfurt a. M.). Mit 14 Abb. u. 17 Tabellen im Text. Berlin 1912. Polytechnische Buchhandlung A. Seydel. Geh. M 6,80

Übersicht über die Jahresberichte d. öffentlichen Anstalten z. techn. Unters. v. Nahrungs- u. Gebräusmitteln im Deutschen Reiche für 1908. Bearb. im Kaiserl. Gesundheitsamt. Berlin 1911. Kommissionsverl. Julius Springer. Geh. M 11,—

Whymper, R., Cocoa and Chocolate their Chemistry and Manufacture. London 1912. J. & A. Churchill. sh. 15

Wissenschaftliche und industrielle Berichte von Roure-Bertrand Fils, Grasse. Oktober 1911. 3. Serie. Nr. 4.

Who's who in Science (International), 1912. Edited by H. H. Stephenson. London. J. A. Churchill. sh. 6

Bücherbesprechungen.

Die Leuchtgaserzeugung und die moderne Gasbeleuchtung (Preßgasbeleuchtung usw.). Von **Fritz Schmidt**, Ingenieur. Heft 40 von „Die Wissenschaft“. Sammlung naturwissenschaftlicher und mathematischer Monographien. Braunschweig 1911. Friedrich Vieweg & Sohn. geh. M 2,50; geb. M 3,20

Eine kurze Monographie, für Laien geschrieben. Sie umfaßt Entwicklung der Beleuchtungstechnik, Herstellung des Leuchtgases, seine Untersuchung und Verteilung, ferner die Anwendung zur Beleuchtung. Die Beschreibung der Leuchtgaserzeugung ist ziemlich einseitig, da hauptsächlich ein Ofensystem behandelt ist, das im allgemeinen als überwunden gilt: das mit schrägliegenden Retorten. Das Buch weist auch sonst Unrichtigkeiten auf, die darauf schließen lassen, daß Vf. mehr auf dem Gebiete der Gasverwendung als auf dem der Erzeugung zu Hause

ist. So z. B. wenn er Wasserstoff, Kohlenoxyd und Methan als „verdünnde“ Teile des Gases bezeichnet u. a. mehr. Daß er dem Gas einen Heizwert von 5000 Calorien für das Kilogramm zuschreibt, ist wohl nur als Lapses calami anzusehen.

Fürth. [BB. 273.]

Die Bedeutung des Sauerstoffs in der Färberel. Von P. G. Unna und L. Goldetz. (Dermatologische Studien, Bd. 22.) Leipzig und Hamburg 1912. Verlag von Leopold Voß.

M 4,—

Der bekannte Dermatologe Unna gibt zusammen mit Goldetz umfangreiche Experimentalstudien wieder über die Färbungen der Gewebe durch Farbstoffe, wie man sie in der mikroskopischen Technik benutzt. Auf Einzelheiten kann hier schon des Raumes wegen nicht eingegangen werden. Vielfach werden Beziehungen zur Textilfärberei erörtert. Ganz besonders hervorgehoben wird die Bedeutung, welche der *Sauerstoff* für das Zustandekommen der Färbung unter Vermittlung der angewandten chemischen Agenzien hat. Ohne Zweifel spielen bei den beschriebenen Phänomenen die Erscheinungen der Autoxydation und der Vermittlung von Oxydationen durch Sauerstoffüberträger eine bedeutende Rolle. Auffallend ist es deshalb, daß die Vff. es ganz unterlassen, die Ergebnisse ihrer Studien in Beziehung zu bringen zu den Untersuchungen, welche sich auf rein chemischem Gebiete mit dergleichen Fragen beschäftigen. Der Versuch, diese Beziehungen herzustellen, würde sich gewiß wohl auch hinsichtlich der wissenschaftlichen Ausbeute auf dem von den Vff. bearbeiteten Gebiete rentieren und zugleich den Vorteil bieten, das Gebiet selbst den Chemikern etwas näher zu bringen.

Manchot. [BR. 278.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Chemische Gesellschaft zu Heidelberg.

Sitzung am 19./1. 1912.

Vorsitzender: Th. Curtius.

M. Trautz: „Über die Geschwindigkeit von Gasreaktionen.“ Gase verhalten sich einfacher als gelöste Stoffe, weil letztere noch Lösungsmittel anlagern, daher wurde zuerst die Geschwindigkeit von Gasreaktionen theoretisch dargelegt. Sind die reagierenden Gase verdünnt, fertig gemischt, und übt die Wand des Reaktionsgefäßes auf die Reaktion keinen großen Einfluß, wird ferner die Temperatur möglichst konstant gehalten, so kann man die Reaktionsgeschwindigkeit unter Umständen, z. B. bei der Bildung von HJ aus den Elementen messen, indem man von Zeit zu Zeit Proben des Gasgemisches entnimmt und analysiert. Die Zunahme der HJ-Konzentration dividiert durch die dazu nötig gewesene Zeit liefert die Reaktionsgeschwindigkeit; aber selbst, wenn die Analyse bis auf 0,3% genau war, so ist doch die Reaktionsgeschwindigkeit mit sehr viel größeren Fehlern behaftet. Denn einmal macht man bei der Ablesung der Zeiten Fehler, die um so größer sind, je kürzere Zeitintervalle man betrachtet, ferner kommt die Reaktion nach Entnahme der Probe in dieser nicht sogleich zum Stillstand, und sie beginnt auch nicht sofort mit der richtigen Geschwindigkeit, wenn man